

Ernst Rahm, einer der Senioren der Wissenschaftlichen Kommission des VSVP

Autor(en): **Göpfert, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **75 (1997)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Rahm, einer der Senioren der Wissenschaftlichen Kommission des VSVP

Heinz Göpfert

Alpenblickstrasse 53a, 8630 Rüti



Ernst Rahm hat mit Ausnahme seiner Lehrjahre sein ganzes Leben in Arosa zugebracht und dürfte somit das «höchste» Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission unseres Verbandes sein. Diesem Gremium gehört er seit fast einem halben Jahrhundert an. Der heute 87jährige hat damit praktisch die ganze Entwicklung der Schweizer Pilzkunde des nun zu Ende gehenden Jahrhunderts miterlebt. Wesentliches hat er dabei aber auch mitgestaltet.

Wer ein so hohes Alter erreicht hat, wird sich wohl meist einmal damit abfinden (müssen), dass «man» ihn ausserhalb des eigenen, immer kleiner werdenden Kreises nicht mehr kennt, ja kaum von ihm weiss. Normalerweise ist es dann lediglich irgendwann einmal ein Nachruf, der den Namen des Ehemaligen noch kurz erwähnt, bevor dieser endgültig vergessen wird.

Dieses Szenarium gefiel mir nicht, weshalb ich mich vor einiger Zeit nach Arosa begab. Zu meinem nicht geringen Erstaunen fand ich dort einen aufgeschlossenen und anregenden Herrn, mit dem und mit dessen ebenso freundlichen wie interessierten Gattin – sie ist Ärztin – ich mich glänzend unterhielt. Wen wundert's, dass es nur so sprudelte von Erinnerungen und Reminiszenzen, aber auch von Entdecktem und Vergangenen.

Nicht immer hatte es das Schicksal freundlich mit E. Rahm gemeint. So hatte er eine Schreinerlehre begonnen, ihn aber eine schwere Krankheit gezwungen, diese abubrechen. Es gab aber einen Neuanfang, und er liess sich an der Gewerbeschule Bern sowie an den Kunstgewerbeschulen von Luzern und Basel zum Bauzeichner und Grafiker ausbilden. Als solcher unterrichtete er 25 Jahre lang an der Aroser Gewerbeschule. Er wurde auch Mitbegründer des dortigen Heimatmuseums, das er viele Jahre als Konservator betreute.

Das besondere Interesse galt aber seit jeher den Pilzen. An die 1700 Arten aus Arosa und dem Schanfigg habe er im Laufe seines Lebens gefunden und studiert, gezeichnet und gemalt und mit der Zeit auch herbarisiert. Vor drei Jahren hat er sein Fungarium mit 1000 Exsikkaten der ETH Zürich zu treuen Händen und weiterem Studium übergeben.

Sein grosses Wissen um das Entdeckte hat E. Rahm nie eifersüchtig für sich behalten wollen; es drängte ihn geradezu, dieses weiterzugeben. Darum hat er zahlreiche Artikel in vielen verschiedenen Periodika verfasst. Zuerst für Pilzfreunde. Dann für solche, die es werden möchten. Aber auch für Schnupperer und «Eintagsinteressierte». Die Liste der 44 Artikel, die E. Rahm von 1942–1989 für die SZP verfasste, findet sich am Anfang der nachstehenden Bibliographie; sie ist gefolgt von weiteren Listen, wie ich sie vom Autor erhielt. Den Schluss bilden Angaben zu im Eigenverlag erschienenen Broschüren. Aus diesen Titeln ist ersichtlich, dass sich E. Rahm nicht nur für Pilze interessierte, sondern vor allem auch für alles, was irgendwie mit Holz zu tun hat. Das zuletzt aufgeführte Heft (Holz – ein Naturwunder) ist eine recht eigentliche Kostbarkeit.

In diesem Zusammenhang sollen auch noch zwei Bücher erwähnt werden, die zwar nicht unter seinem Namen erschienen, bei denen E. Rahm aber als Mitarbeiter seinen Beitrag leistete:

- für das NSB Universal-Lexikon (Schweizer Verlagshaus Aarau) lieferte er Farbtafeln von Pilzen.
- für das in den sechziger Jahren in verschiedenen Auflagen im Verlag Büchergilde Gutenberg Zürich erschienene «Pilzbuch der Büchergilde – Kleine Pilzkunde Mitteleuropas» zeichnete er die Illustrationen im Textteil und malte dazu auf Tafeln 375 Abbildungen von Pilzen verschiedener Klassen. (Verfasst wurde das Buch von Rahms Landsmann Julius Peter. Es war damals wohl das verbreitetste Pilzbuch in der Schweiz).

E. Rahm hat auch neue Pilzarten entdeckt. Mindestens zwei von ihnen sind international anerkannt worden und tragen seinen Namen «rahmii». Es sind dies:

Bactrodesmium rahmii M.B. Ellis. (M.B. Ellis ist Principal Mycologist of the Commonwealth Mycological Institute Kew. Seine Publikation «More Dematiaceous Hyphomycetes» wurde 1976 vom Commonwealth Mycological Institute Kew, Surrey, England, herausgegeben.)
Arpinia rahmii Senn-Irlet & Hohmeyer. (Siehe Mycologia Helvetica Vol. 3, Nr. 2: 229–232 [1988]).

Bibliographie – Publikationen von Ernst Rahm

1. In: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

- 1942 Beobachtungen über *Morchella Conica* – Jg. 20: 125
- 1942 *Lentinus cyathiformis* (Pilzfunde im Monat Juli) – Jg. 20: 126
- 1943 Prominente Hotelgäste – Jg. 21: 104–105
- 1943 Pilzkalender – Jg. 21: 105
- 1943 Ein ringloser Egerling – Jg. 21: 170–172
- 1944 *Pholiota praecox* (Pers. 1801) *Cadicans* (Schff. 1770) – Jg. 22: 36–38
- 1944 *Onygena arientina* Ed. Fischer, nov. spec. – Jg. 22: 152
- 1945 Knollig verwachsener Rasling im Winter – *Tricholoma connatum* Schum. und *Clitocybe squamulosa* Pers. – Jg. 23: 122
- 1946 Ein Regentag – Jg. 24: 41–42
- 1946 Holzwürmer als Verbreiter der Konzentrischen Kernkeule, *Daldinia concentrica* (Bolt.) Cec. et De Not. – Jg. 24: 54–55
- 1946 Aus dem Fundverzeichnis 1945, «Die grossen Drei» – Jg. 24: 58–59
- 1946 Ein weiterer Fund von *Phallologaster saccatus* Morgan – Jg. 24: 154
- 1947 Bergfrühling. Die ersten Becherlinge – Jg. 25: 36–38
- 1948 *Coryne versiformis* Pers.? – Jg. 26: 97–100
- 1949 Wohnungsnot bei Pilzen – Jg. 27: 81–86
- 1950 Zwei unbekannte Becherlinge – Jg. 28: 73
- 1950 Eine Riesenmorchel – Jg. 28: 92–93
- 1951 Diskussion über seltene Pilze – Jg. 29: 4–6
- 1951 Das Aroser Pilzgebiet – Jg. 29: 119–124
- 1951 Frühling 1951 – Jg. 29: 153–154
- 1953 Zwei grüne Becherlinge. *Plicaria chlorophaea* Rehm. *Chlorosplenium aeruginosum* (Oeder) De Not. – Jg. 31: 186–188
- 1953 Beobachtungen über *Gomphidius maculatus* (Scop.) Fr., Fleckender Schmierling – Jg. 31: 197–198
- 1953 Der Lärchenkrebs, *Dasyscypha Willkommii* Hartig 1874 – Jg. 31: 200–203
- 1954 Mit Schgi, id Schwämm – Jg. 32: 171
- 1956 *Polyporus sulphureus*, Forma *conglobata* Pilat – Jg. 34: 137–138
- 1956 Hallimasch, einer der gefährlichsten Baumzerstörer – Jg. 34: 153–163
- 1957 Einige Becherlinge aus Arosa und Umgebung – Jg. 35: 181–185
- 1958 *Otidea pusilla* nov. spec., Zwerg-Öhring – Jg. 36: 33–35 (mit Farbtafel vom Autor)
- 1958 *Pustularia catinoides* Fuckel? = Synonym *Pustularia sibirica*? – Jg. 36: 35–38
- 1958 *Galactinia* nov. spec., Schwefelgelber Becherling – Jg. 36: 38–40
- 1960 Welche Pilze sind auf dem Markte zugelassen? (Zusammen mit G. Meyer, Lenzburg) – Jg. 38: 49–62
- 1963 Die Natur will leben. – Jg. 41: 25
- 1964 *Diderma niveum* (Rost.) Macbride, ssp. *niveum* (Rost.) Schinz. – Jg. 42: 89
- 1965 *Sarcodon laevigatus* (Schwartz) Quel., Ekelhafter Stacheling. – Jg. 43: 92
- 1966 Geoglossaceae im Hochtal von Arosa. – Jg. 44: 165–179 (Darunter *Cudonia osterwaldii* Henng. als Erstfund für die Schweiz, *Cudonia clandestina* spec. nov. und *Spathularia pectinata* spec. nov.)
- 1967 *Hydnum repandum* L. var. *album* (Peck.) Bres. – Jg. 45: 71

- 1970 Über einige Rhizinaceae aus dem Hochtal von Arosa. – Jg. 48: 77–87 (Darunter *Discina accumbens* spec. nov.)
- 1974 Standort von *Fomitopsis rosea* (Alb. & Schw. ex Fr.) Karst. – Jg. 52: 91
- 1975 Geoglossaceae im Hochtal von Arosa (II) – Jg. 53: 40–43 (Darunter *Corynetes globosus* [Sommerf.] Durand als Erstfund für die Schweiz)
- 1976 Extravaganzen. – Jg. 54: 4–6
- 1977 Zwei neue *Clavariadelphus*-Arten aus der Schweiz. – Jg. 55: 49–57. (Autor des Beitrages ist zwar E. Schild; die gemeinsamen Autoren der vorgestellten neuen Arten sind aber E. Schild und E. Rahm. Es handelt sich um *Clavariadelphus helveticus* Rahm & Schild ap. Petersen, Rahm & Schild 1974, Trans. Br. Myc. Soc. 6: 470 (Farbtafel 1) und *Clavariadelphus xanthocephalus* Rahm & Schild, sp. nov. (Farbtafel 2).
- 1979 *Gyromitra infula* f. *gyrosa* Benedix auch in der Schweiz. – Jg. 57: 149
- 1979 *Sarcodon fennicus* (P. Karst.) P. Karst. – Jg. 57: 18
- 1989 Riesenexemplar eines Beringten Seitlings, *Pleurotus dryinus* (Pers. ex Fr.) Kummer. – Jg. 67: 37

2. In: Aroser Zeitung

- 1933 Die Natur will leben
- 1936 Schmarotzerpilze im Schanfigg
- 1946 Pilze aus dem Aroser Fundverzeichnis
- 1949 Das Aroser Pilzgebiet
Wunder der Natur
Vom Pilzesammeln
- 1962 Seltene Pilze, Trüffeln aus Arosa und Umgebung
- 1976 Wenn die Natur aus den Fugen gerät
Basale Verwachsungen bei Pilzen
- 1983 Sonderbare Naturwiderlichkeiten beim Wild. Nr. 33: 3
- 1984 Erinnerung einer Köchin von der Pension «Germania» in Arosa
- 1987 Von Aroser Vereinen und Sportarten. 22. 5.
- 1988 Schneereifen, Schneeteller, Schneeschuh. 12. 2.
- 1988 Das Heimatmuseum Schanfigg. 8. 4.
- 1990 Über einige Rhizinaceae aus dem Hochtal von Arosa
- 1994 Keine Arve – dafür Kutschen. 18. 3.

3. In: (Neue) Bündner Zeitung

Einige gleiche Titel wie in der Aroser Zeitung;
dazu noch:

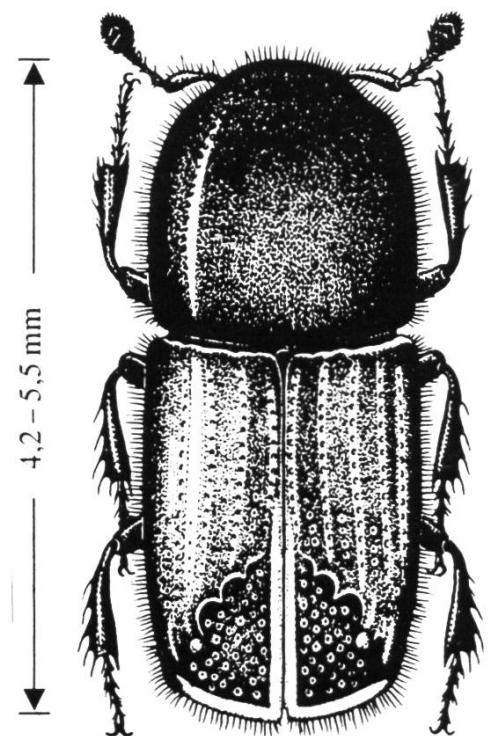
- 1951 Aroser Pilze
- 1976 Doppeldeckerpilze und Horntomate. 8. 3.
- 1984 Unsere Raben 12. 7.
- 1993 Der Aroser Arlenwald ohne Arven. 1. 7.
- 1996 Trüffeln aus Arosa und Umgebung. 23. 2.

4. In: Bündner Tagblatt

- 1988 Aroser Eggahus:
Vom Gasthaus zum gastlichen Museum. 6.9.

5. In: Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen

- 1956 Hallimasch, ein gefährlicher Parasit
in unseren Wäldern. Jg. 107: 8–17



Grosser Buchdrucker

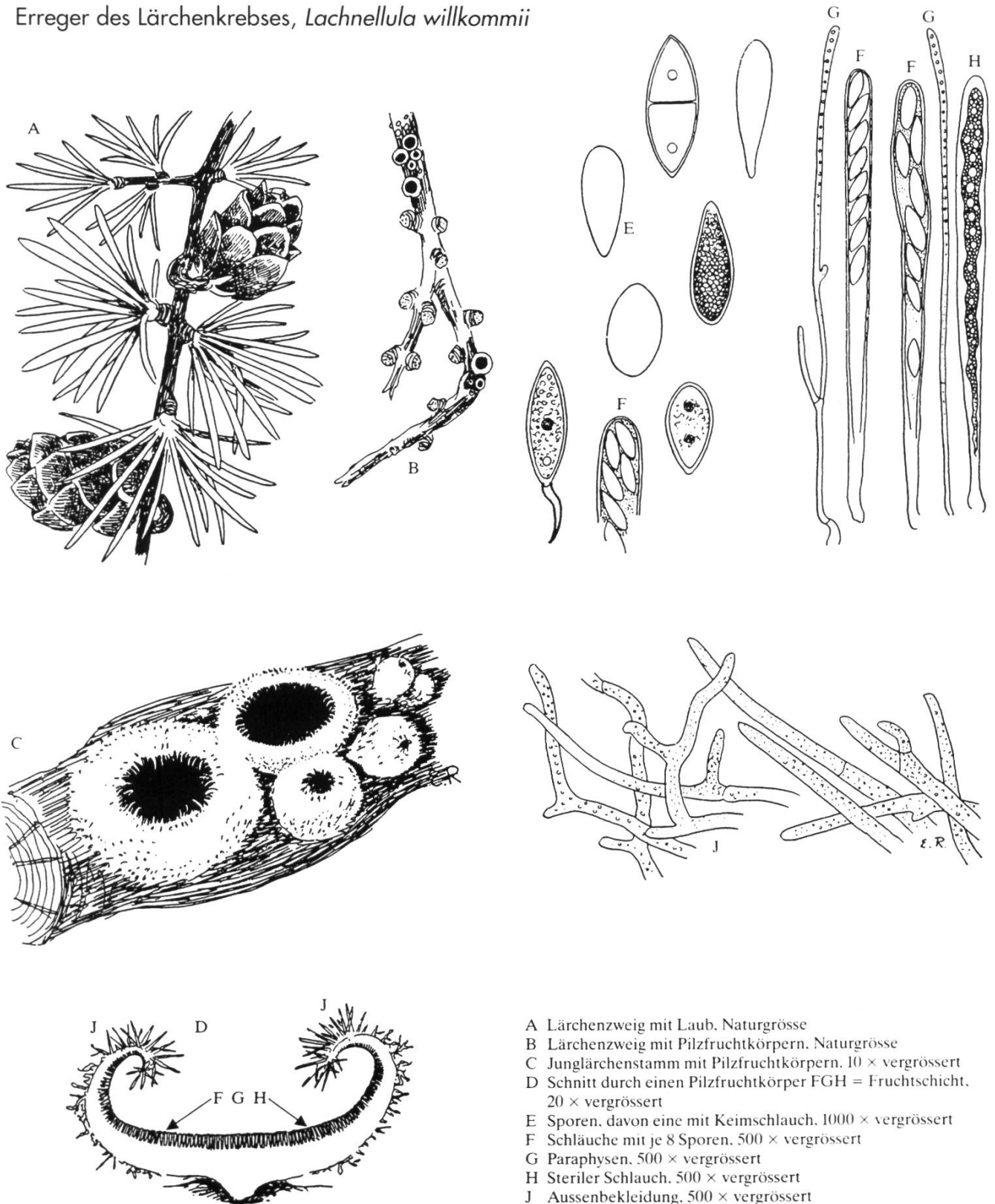
6. In: Schweiz. Schreiner Zeitschrift

1953 Der Lärchenkrebs. Jg. 64: 350–351

7. In: Leben und Umwelt. Verlag Sauerländer Aarau

1948 Wohnungsnot bei Pilzen. Jg. 4: 97–101 (Mit 11 Federzeichnungen)

Erreger des Lärchenkrebses, *Lachnellula willkommii*



- A Lärchenzweig mit Laub, Naturgrösse
 B Lärchenzweig mit Pilzfruchtkörpern, Naturgrösse
 C Junglärchenstamm mit Pilzfruchtkörpern, 10 × vergrössert
 D Schnitt durch einen Pilzfruchtkörper FGH = Fruchtschicht, 20 × vergrössert
 E Sporen, davon eine mit Keimschlauch, 1000 × vergrössert
 F Schläuche mit je 8 Sporen, 500 × vergrössert
 G Paraphysen, 500 × vergrössert
 H Steriler Schlauch, 500 × vergrössert
 J Aussenbekleidung, 500 × vergrössert

8. In: Meyers Modeblatt (jeweils mit Texten und Farbtafeln)

- 1960 Folgeschwere Verwechslungen mit Knollenblätterpilzen. 9. 7.
Essbare und giftige Röhrlinge. 20. 8.
1964 Die ersten Frühlingspilze. 14. 3.

9. Broschüren im Eigenverlag

- 1955 Holzbestimmungstabelle (40 verschiedene Holzarten)
1978 Die Entwicklung von Ski und Bindung. Zum 75jährigen Bestehen des Skiclubs Arosa
1981 40 verschiedene Hobel im Heimatmuseum Schanfigg
1982 Die Aroser Seen: 20 Seen und Weiher
1985 100 Jahre Schweizer Wintersport von 1885–1985. Aroser Schlittelpausch
1989 Licht Helligkeit Leben. Alte Beleuchtungen aus dem Schanfigg
1993 Holz – Ein Naturwunder

Vapko-Mitteilungen

Communications Vapko

Comunicazioni Vapko

Formation complémentaire pour contrôleurs officiels:

Information destinée aux contrôleurs officiels des champignons – Champignons commercialisés, conservés et transformés

Les titulaires du diplôme de contrôleur officiel des champignons, délivré par la VAPKO, peuvent compléter leur formation en se présentant aux examens organisés pour le contrôle des champignons commercialisés, conservés et transformés.

Les candidats aux examens de contrôleur officiel des champignons qui le souhaitent ont également la possibilité de se présenter, lors de la même session (une semaine), à ces examens complémentaires.

Les candidats sont astreints à suivre les **cours suivants**:

- Législation, technique de contrôle et procédés de conservation.
- Connaissance des champignons conservés et transformés.

Durant le temps de la semaine non consacré à cette étude, ils suivent les cours réservés aux contrôleurs officiels.

Les **examens** se déroulent le vendredi et le samedi, dans le cadre du cours d'instruction annuel.

Branches d'examen

A. Partie théorique: Législation.

B. Partie pratique

- a. Contrôle et appréciation, du point de vue hygiénique, d'un lot de champignons frais destiné à la mise en vente, estimation de la date limite de vente ou de traitement, établissement des pièces permettant la vente.
- b. Détermination de l'espèce botanique de 10 spécimens de champignons secs, dont ceux de la liste officielle C1.
- c. Contrôle et appréciation d'un lot de champignons secs, tri et détermination du pourcentage de déchets.